

## Berufliche Bildung und Beschäftigung für arbeitslose Jugendliche

(Status und Fortschrittsbericht, Dezember 2014)



### 75-100 Euro

reichen, um einem Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen (Netto-Ausbildungskosten)

Wir unterstützen 2014 im Projekt:

**25** neue Kleinunternehmer

**200** neue Familienteegärtner

**1.640** neue Lehrlinge

Zzgl. **690** Teegärtner und Kleinunternehmer in Betreuung

### Projektübersicht und Jahresbudget

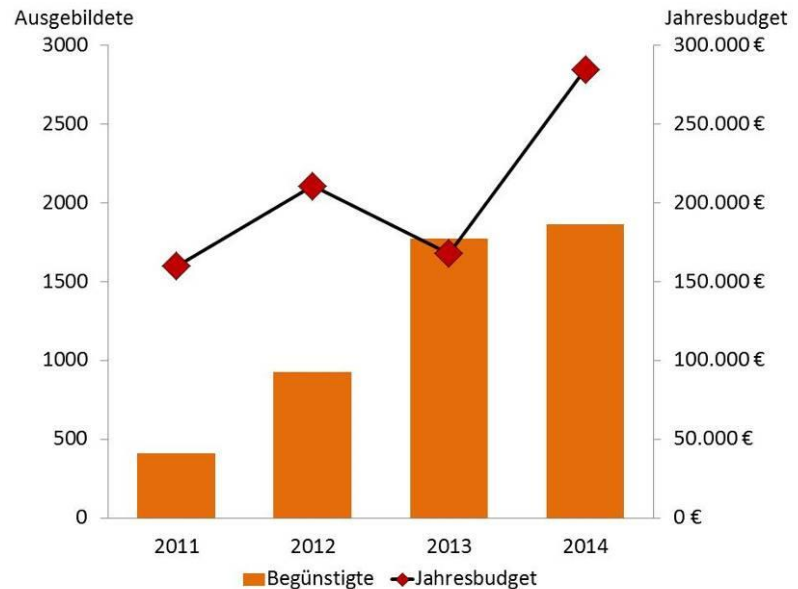
In den Fußhügeln des Himalayas reicht die traditionell betriebene Landwirtschaft mit Brandrodung und Eigenversorgung nicht mehr aus, um die Familien zu ernähren. Berufliche Anstellungen gibt es kaum, weswegen viele Jugendliche in die Städte migrieren. Unsere Projekte zielen darauf, Jugendlichen im ländlichen Assam eine Ausbildung zu ermöglichen, damit sie Einkommen erzielen können. Arbeitslosen Jugendlichen und Straßenkindern in Guwahati ermöglichen wir mit einer Qualifizierung für den Dienstleistungs-IT-, oder verarbeitenden Sektor den Einstieg in den wachsenden indischen Arbeitsmarkt.

Seit 2011 haben wir mit unseren lokalen Partnern Konzepte der Berufsbildung entwickelt und eingeführt, die den regionalen Notlagen und der Nachfrage angepasst sind. Alle Projekte sind darauf ausgerichtet, Eigeninitiative zu fördern. Wir geben Anreize, keine Almosen, und fordern die Eigenbeteiligung der Dorfgemeinschaften und der Lehrlinge. So helfen wir den Teeplantagenarbeitern, auf ihrem kleinen Stück Land einen eigenen Familienteergarten anzulegen. Mit Mikrokrediten haben wir 85 kleine Produktionszentren und Betriebe in über 20 verschiedenen Gewerben gefördert, die Jugendlichen Ausbildung und Beschäftigung bieten. In drei kleinen Berufsschulen auf dem Land qualifizieren wir jährlich über 400 Jugendliche als Schneider, Weber oder Fahrer und vermitteln ihnen zusätzlich die Fähigkeiten für den erfolgreichen Aufbau eines eigenen kleinen Betriebs. Unsere Projekte ver-



Mit einem Kredit von  
**2.500 Euro**  
konnte Cicilia eine eigene  
Weberei mit 11 Webstühlen  
aufbauen. Seit 2013 haben 20  
junge Frauen bei ihr eine  
Ausbildung erhalten. 6 Weber-  
innen sind fest angestellt.

binden dabei Ausbildung mit Beschäftigung. In Guwahati haben wir 2014 in der technischen Berufsschule Maligaon ca. 1.100 arbeitslose Jugendliche qualifiziert und in den indischen Arbeitsmarkt vermittelt – darunter viele Straßenkinder. Insgesamt wurden 2014 1.865 Menschen ausgebildet und meist mit Einkommen ausgestattet.



*Unsere Investitionen dienen als Katalysator für nachhaltige Entwicklungen. Mit großen Sponsoren haben wir 2014 größere Einmalinvestitionen in zwei Berufsschulen in Maligaon und Barpeta Road getätigt, wo in den kommenden Jahren tausende Jugendliche eine Ausbildung erhalten können. Unser Projektbudget für Berufsbildung betrug 2014 insgesamt 285.000€.*

## Hintergrund und Projektstandort

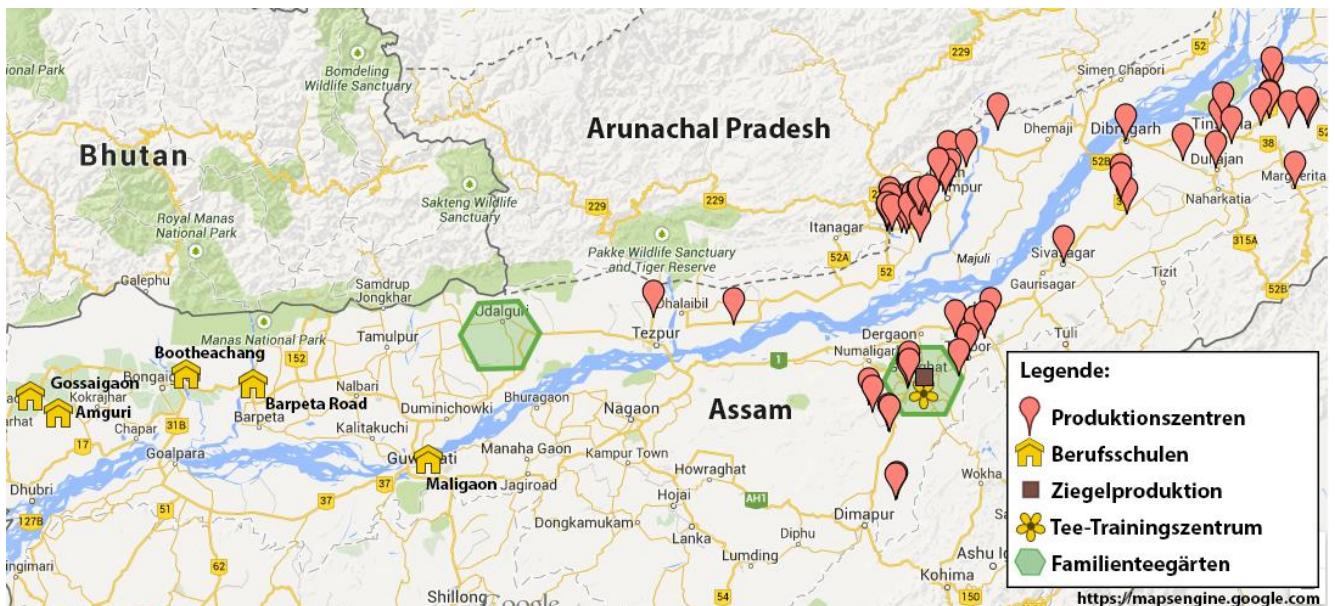


*Ohne Grundbildung und berufliche Qualifizierung bleibt den jungen Menschen nur die Arbeit auf dem Feld oder als Tagelöhner.*

Eine abgeschlossene Ausbildung in einem Handwerk oder im Dienstleistungssektor ermöglicht den Einstieg ins Arbeitsleben durch einen Job oder den Aufbau eines eigenen kleinen Betriebes. Indien hat ein enormes wirtschaftliches Potential, das sich allerdings deutlich langsamer entfaltet, als es möglich wäre. Ein Hindernis ist z.B. die schlechte Grund- und berufliche Bildung der indischen Jugend. 300 Millionen junge Menschen wollen in den nächsten zwei Dekaden in den indischen Arbeitsmarkt einsteigen. Nur 8-9 Prozent davon bringen ausreichende Qualifikationen für den Berufseinstieg mit. Zu viele brechen die Schule vorzeitig ab oder leiden unter dem schlechten Niveau der staatlichen Schulen. Diejenigen, die eine weiterführende Schule besuchen können und diese auch abschließen, streben in der Regel einen Universitätsabschluss oder einen modernen Bürojob an.

Berufliche Bildung hat in Indien einen sehr schlechten Ruf. Zudem sind vielen Jugendlichen die guten Einstellungs- und Einkommensmöglichkeiten nicht bewusst. Dabei kann schon ein Kurzzeittraining für einen arbeitslosen Jugendlichen den Unterschied zwischen einer selbstbestimmten Zukunft und dem Leben auf der Straße ausmachen. Ohne Ausbildung bleibt nur der harte Job als Tagelöhner oder Haushaltshilfe und ein Leben in Armut.





**Unsere Projekte der beruflichen Bildung verteilen sich über ganz Assam, den größten Bundesstaat Nordostindiens. Die Konzepte reflektieren die örtlichen Bedarfe. Dabei fokussieren wir uns auf die ländlichen, benachteiligten Regionen.**

Nordostindien gehört zu den Regionen Indiens mit den niedrigsten ausländischen Direktinvestitionen. Die Region war politisch und wirtschaftlich bis Ende der 90er Jahre isoliert. Noch heute beeinträchtigen Konflikte, Visaregelungen und administrative Einschränkungen die Entwicklung. Wir setzen mit unseren Projekten der Berufsbildung auf lokale Märkte und Nachfrage und versuchen Talent in der Region zu binden.

**85 Kleinunternehmer** beschäftigen aktuell ca. **150 Angestellte** und ermöglichen jährlich **90 Jugendlichen** eine Ausbildung.

### Ausbildung und Produktion für ein selbstbestimmtes Leben

Milita Leben schien vorgezeichnet. Geboren mit einer schweren Hörschädigung hatte sie es von klein auf besonders schwer. In dem ländlichen Dorf Janubasti im nordöstlichen Assam wuchs sie als zweites Kind einer armen Familie auf. Vier Geschwister sollten folgen, um das Einkommen der Familie zu sichern. Ohne Landbesitz blieb dem Vater nichts anderes übrig, als sich als Tagelöhner zu verdingen. Die Mutter arbeitet auf einer Teeplantage. Unter den Rahmenbedingungen ist es erfreulich, dass die Eltern Milita wenigstens bis zur sechsten Klasse in die Schule geschickt haben. Viele Kinder mit Behinderung werden von ihren Eltern wegen Armut, Angst oder Aberglaube weggegeben und landen auf der Straße oder in der Sklavenarbeit.

**1.200 Euro** beträgt die durchschnittliche Investitionssumme in unseren kleinen Produktionszentren.

Milita ist stattdessen auf einem guten Weg. Mit unserer Unterstützung ist in Janubasti eine kleine Schneiderei entstanden. Die Wahl des Kleinunternehmers hätte nicht besser sein können. Ajit ist motiviert und geschäftstüchtig, hat gleichzeitig aber auch ein Herz für junge Menschen wie Milita. Er ist ein guter Lehrer und vermittelt Wissen und Fertigkeiten. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Milita wird im Anschluss an die Ausbildung bei Ajit eingestellt werden und somit dazu beitragen, das Geschäft weiter zu vergrößern. Während ihrer Ausbildung erhält Milita schon ein kleines Gehalt von 15-18€ im Monat. Dieses wird deutlich erhöht, wenn sie ausgelernt hat und die Produktionsschritte meistert.



**Milita blickt hoffnungsvoll in ihre Zukunft. Nach der Ausbildung in der Schneiderei hat sie ein sicheres Einkommen für sich und kann dazu noch ihre Familie entlasten.**

**Ein selbsttragendes Modell mit starker sozialer Wirkung.** Milita ist eine von hunderten Jugendlichen, die von unseren Investitionen in Handwerkszentren jedes Jahr profitieren. Der Kleinunternehmer Ajit wird von uns mit einem Mikrokredit unterstützt, um sich ein kleines Produktionszentrum oder Geschäft aufzubauen. Unser Partner schließt mit ihm einen Vertrag ab, der nicht nur die Rückzahlungsmodalitäten beinhaltet, sondern auch die Verpflichtung, Jugendliche in dem Zentrum auszubilden. Dadurch helfen wir indirekt vielen arbeitslosen Jugendlichen, die eingestellt und ausgebildet werden. Mit den Rückzahlungen und unseren jährlichen Investitionen wurden im August und September wieder 15 neue Kleinunternehmen gestartet. Seit 2010 sind so 85 Produktionszentren und Betriebe im östlichen Assam entstanden, die aktuell ca. 90 Auszubildende und 150 Angestellte beschäftigen. Jeder der 85 Kleinunternehmer erhält von unserem Partner gute Betreuung, damit er seine selbstgesteckten Ziele erreichen kann. Unsere Supervisoren helfen dabei, dass z.B. die Schneider gemeinsam einen besseren Preis beim Einkauf und Vertrieb erzielen können. Zudem lernen sie voneinander, wie sie die Produktion effektiver gestalten können.

Über die Jahre sind so Produktionszentren und kleine Betriebe in über 20 Berufsfeldern entstanden: Neben klassischen Berufen wie z.B. Schneider wird den Jugendliche mittlerweile auch eine Ausbildung in Pilzzucht, Ziegelproduktion, Herstellung von Brunnenringen, Fahrradreparatur, dem Betreiben von Schönheitssalons und vielen anderen Berufen angeboten.

**Ausbildung für den lokalen Markt in kleinen Berufsschulen.** Manche Produkte haben auch im ländlichen Raum eine hohe Nachfrage. Nicht alles muss nur für die Städte produziert werden. Dazu zählen z.B. selbst gewebte oder geschneiderte traditionelle Kleidung und Schuluniformen, Holz- und Bambusprodukte, Hühnchen-Fleisch, Champignons und andere Lebensmittel. Aber auch Ziegel, Dachziegel, Pflastersteine, Brunnenringe und andere

## Erfolgskriterien

**Ganzheitlicher Ansatz, der Ausbildung und Produktion verbindet**

**Gemeinsamer Vertrieb und Einkauf in Kooperativen**

**Intensive Betreuung, Motivation und Fortbildung**

**Neue Gewerke zunächst pilotieren**

**Aufbauen auf Erfolgsfällen und lokaler Nachfrage**





**In den Berufsschulen in Amguri, Bootheachang und Gossaigaon können Jugendliche in Gruppen von 20-30 Auszubildenden einen Kurs als Schneider, Weber oder Fahrer absolvieren.**

Produkte im Baugewerbe können in kleineren Betrieben hergestellt und lokal vertrieben werden. Darüber hinaus besteht auch eine hohe Nachfrage nach Ausbildungen als Fahrer, Schneider, Weber, Elektriker und Maurer.

Für die Ausbildung zum Schneider, Weber und Fahrer haben wir bereits 2011 drei kleine Berufsschulen eingerichtet, in denen jährlich etwa 400 Jugendliche eine Ausbildung erhalten. Diese liegen im westlichen Assam, wo es seit zwei Jahrzehnten regelmäßig zu Konflikten kommt, die zehntausende von Flüchtlingen hinterlassen haben. Gruppen von 20-30 Jugendlichen, darunter viele Flüchtlinge, lernen in unseren Zentren in 3-6 Monaten nicht nur die technischen Fertigkeiten, sondern auch betriebswirtschaftliche Grundlagen, um sich später einen eigenen Betrieb aufzubauen. Dabei begleiten wir sie. Bei den Kursen für Weberinnen sind wir dieses Jahr dazu übergegangen, das Training zurückzufahren und konzentrieren uns auf den Aufbau kleiner Weberei-Betriebe, da die Nachfrage nach einer Ausbildung zurückgegangen ist. In anderen Berufsfeldern ist die Nachfrage hingegen ungebremst. Der Bedarf nach Ausbildung ist immer vom jeweiligen Standort und dem vorhandenen Markt abhängig. Daher prüfen wir die Rahmenbedingungen vor jeder neuen Investition gründlich.

**In Barpeta Road entsteht eine neue Berufsschule.** Im September 2014 hat der Bau einer neuen Berufsschule in Barpeta Road begonnen. Die Stadt ist mit knapp 50.000 Einwohnern zwar noch sehr klein, aber als Verkehrsknotenpunkt entwickelt sie sich zu einem wichtigen Handelszentrum im nordwestlichen Assam. Die Stadt zieht auch vermehrt Migranten aus Westbengalen und Bangladesch an. Zudem sind viele vor den Konflikten in der Region hierher geflüchtet. Insbesondere die Migranten leiden aber unter hoher Arbeitslosigkeit und Armut. Jugendliche sind frustriert, weil es an Ausbildungsangeboten fehlt. So können sie die Angebote des wachsenden Arbeitsmarktes nicht wahrnehmen. Manche schließen sich aus Perspektivlosigkeit sogar Untergrundbewegungen an. Besonders im Baugewerbe und Dienstleistungssektor bieten sich aber viele Berufseinstiegsmöglichkeiten in der wachsenden Stadt.



**Statt Ziegel mit viel Holzkohle zu brennen, können wir sie auch umweltschonend herstellen. In Barpeta Road sollen Jugendliche zukünftig dieses und andere Handwerke lernen können.**

Wir investieren daher in eine mittelgroße Berufsschule mit sieben Ausbildungsgängen. Ab Anfang 2015 werden dort arbeitslose Jugendliche die Möglichkeit erhalten, u.a. eine Ausbildung als Maurer, Schweißer, Schneider oder im Gastronomiegewerbe zu absolvieren.

### **Berufliche Qualifizierung für den Indischen Arbeitsmarkt**

**Technische Berufsschule in Guwahati/Maligaon.** 12,8 Millionen junge Menschen treten jedes Jahr in den indischen Arbeitsmarkt ein, 300 Millionen innerhalb der nächsten zwei Dekaden. Die Indische Wirtschaft wächst, wenn auch nicht überall in dem erhofften Tempo. Ohne Ausbildungsabschluss sind allerdings die jungen Arbeitssuchenden überwiegend nicht vermittelbar. Über 90 Prozent haben keine Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Viele



In Maligaon erhielten 2014 ca. **1.100** Jugendliche eine Berufsausbildung in einem von **13** Ausbildungsgängen.



© Bilder: Wolfgang Eilmes, F.A.Z. In Maligaon können Jugendliche technische Berufe wie z.B. Elektriker, Schweißer, Schneider, Auto- und Motorrad-Mechaniker oder Berufe im Dienstleistungssektor wie Gastronomie, Vertriebs- und Marketingmethoden oder Hauswirtschaft erlernen.

können nach dem Schulabschluss nicht einmal lesen. In Guwahati konzentrieren wir uns deswegen darauf, ansonsten chancenlosen Jugendlichen mit einer Berufsausbildung eine Zukunft zu geben. Jedes Jahr ziehen tausende von Migranten auf der Suche nach Arbeit in Richtung Guwahati – landen aber oft in den Elendsquartieren der Stadt. Ohne Qualifizierung können sie am wirtschaftlichen Aufschwung nicht teilnehmen. Viele Jugendliche greifen aus Frustration über ihr Schicksal zu Drogen und werden kriminell.

Im Rahmen der F.A.Z. Leser-helfen Spendenaktion haben wir uns 2013 das Ziel gesetzt, in zwei Jahren 1.500 Kinder von der Straße in Schulen zu bringen und weitere 1.500 arbeitslose Jugendliche beruflich zu qualifizieren. Mit Hilfe der Fördergelder haben wir in die Maschinen, Ausstattung und in das Personal der veralteten Berufsschule Maligaon investiert. Die ersten Ergebnisse sind beachtlich. In dreizehn Ausbildungsgängen konnten dieses Jahr ca. 1.100 Jugendliche qualifiziert werden. Zudem wurden ihnen Computerkenntnisse und betriebswirtschaftliche Methoden vermittelt. Wer nicht die nötige Grundbildung mitbrachte, konnte diese am Abend in Grundkursen nachholen.

Die Vermittlungsquoten der Absolventen sind exzellent. Dazu trägt das gute Netzwerk unseres Partners bei. Die Einstiegsgehälter nach den überwiegend dreimonatigen Kurzzeitkursen sind für indische Verhältnisse überdurchschnittlich. Die Schweißer wurden fast alle in Betriebe in Guwahati vermittelt und verdienen durchschnittlich ca. 55€ im Monat. Nach den kurzen Trainings verdienen die jungen Frauen und Männer in der Gastwirtschaft schon ca. 80€ monatlich. Von den Elektrikern machen sich viele selbständig. Die anderen jungen Menschen werden überwiegend in Nordostindien eingestellt und verdienen im Schnitt ca. 90€ im Monat.

**Qualität durch Erfahrungsaustausch und enge Betreuung.** Bei unseren Besuchen konnten wir ein besser organisiertes und motiviertes Ausbildungsteam beobachten, das über verbesserte Lehrmittel und Maschinen verfügt. Der Unterricht kann nun praxisnäher gestaltet werden. Dazu beigetragen haben in erheblichem Maße auch zwei Berater von Accenture, die ihre Expertise für einige Wochen pro-bono in den Dienst der Berufsschule gestellt haben. Sie haben mit dem Personal an Lehrplänen, Qualitätsverbesserungen, Bestellabläufen, Inventarisierung und anderen Themen gearbeitet.

Die Praxisnähe zeigt sich auch in den weiteren Entwicklungen der Schule. Neben den dreizehn von uns geförderten Ausbildungsgängen ist es auch gelungen, eine Kooperation mit Yamaha zu beginnen, die den Jugendlichen eine Jobgarantie nach der Ausbildung als Motorradmechaniker bietet. Zudem wurde ein Stück des Landes an eine Sicherheitsfirma vermietet, um jedes Quartal etwa zweihundert Jugendliche als Sicherheitsmänner auszubilden. Diese Folgeeffekte verstärken die Wirkung unserer Maßnahmen und tragen zur Nachhaltigkeit des Zentrums bei.





*Teepflückerinnen verdienen am Tag weniger als 1€. Mit einem eigenen Familienteegarten können sie das Vierfache verdienen.*

### 150 Euro

als Starthilfe (zzgl. Betreuungskosten) helfen einer Familie durch einen eigenen Familienteegarten aus der Abhängigkeit

## Einkommenssicherung durch Familienteegärten

Der würzige und aromatische Assam-Tee aus dem größten zusammenhängenden Teeanbaugebiet der Welt wird überall geschätzt. Der Preis für diesen Genuss ist allerdings hoch. Millionen Adivasi arbeiten dafür unter schwierigsten Bedingungen und leben trotz harter Arbeit unterhalb des Existenzminimums. Um das Überleben der Familie zu sichern, müssen die Kinder oftmals mitarbeiten.

Um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen, haben wir ein wirkungsvolles Konzept entwickelt: Die Familien erhalten Setzlinge und Erstinvestitionen auf Kreditbasis. Damit legen sie einen kleinen Familienteegarten an, mit dem sie bei guter Pflege das Vierfache des Einkommens eines Plantagenarbeiters verdienen können. Unsere zwei Partnerorganisationen betreuen mittlerweile 830 Familien, die einen solchen Garten angelegt haben. Die Teepflanzen benötigen drei bis vier Jahre Pflege, bis nennenswerte Mengen Teeblätter geerntet werden können. Für die Familien ist dies zunächst ein steiniger Weg, auf dem sie eng betreut und immer wieder motiviert werden müssen.



*Das Trainingszentrum war im August 2014 so gut wie fertiggestellt. Jetzt wird noch die Terrasse ausgebaut.*

## Intensive Betreuung und praxisnahe Schulungen sichern den Erfolg.

Daher haben wir 2013/14 unsere Investitionen erhöht. Wir investieren in ein Tee-Trainingszentrum und einen Demonstrationsgarten, um die Familien besser und praxisnah im organischen Anbau ausbilden zu können. Jährlich können so mehrere hundert Farmer eine Schulung erhalten. Angeschlossen an das Trainingszentrum in Golaghat zieht unser Partner auch seine eigenen Setzlinge. In einer Wurmkompostierungsanlage produziert er organischen Dünger und Pflanzenschutzmittel. Auch die Familien werden in diesen Methoden ausgebildet. Für das kommende Jahr hoffen wir, dass in unseren Familienteegärten etwa 200.000 Kilo Tee geerntet werden können und sich damit mehr Familien von den Teebaronen der großen Plantagen unabhängig machen können.

## Ausblick

Unsere Investitionen in die Berufsbildung wirken katalytisch. 2014 haben wir höhere Investitionen in die Infrastruktur in den beiden Standorten Maligaon und Barpeta Road geleistet, um unser Programm ausweiten zu können. Ab 2015 können die Jugendlichen Nordostindiens davon profitieren und noch mehr eine qualitativ gute Ausbildung abschließen. Damit endet unser Auftrag aber nicht. Wir verpflichten uns dazu, die Projekte bis zu deren Selbständigkeit zu begleiten. In jedem Projekt verbinden wir Ausbildung mit Produktion. In den Berufsschulen planen wir weitere Investitionen, um die Produktion zu erhöhen, damit sich die Zentren langfristig selber tragen und die Jugendlichen eine praxisnahe, duale Ausbildung erfahren können. Dazu binden wir Unternehmen vor Ort ein. Wir sind dabei auf Spenden aus Deutschland angewiesen, um weitere Investitionen, den Lehrbetrieb und die Anlaufphasen sicherzustellen.

**Werden auch Sie Ausbildungspate für die Jugend Nordostindiens.** Mit ca. 100€ finanzieren wir die Netto-Ausbildungskosten für Jugendliche in den Berufsschulen. So können auch Straßenkinder, Flüchtlinge und Jugendliche der benachteiligten Bevölkerungsgruppen eine gute Ausbildung genießen und eine Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

*Königstein, Im Dezember 2014,  
Robert Ewers, Projektmanagement Childaid Network*

